№ 23. Sonnabend, den 21. März 1885.

Warmbrunner Nachrichten.

Intelligenzblatt für das Riesengebirge.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend früh und kostet incl. des „Illustrirten Sonntagsblattes“ vierteljährl.: in Warmbrunn frei ins Haus 80 Pf., durch alle kais. Postanstalten 90 Pf., mit Abtrag durch den Briefträger 1,15 Mk. — Inserate werden die 4theilige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zum 22. März.

Festlich tönt der Glocken Klang
Durch die deutschen Lande,
Von des Rheines Wellengang
Bis zum Memelstrande.

Zierlich mit dem ersten Grün
Schmückt der Lenz die Auen
Und die ersten Sänger zieh'n
In die stillen Gauen.

Aber auch die Menschenbrust
Thaut von starrem Eise
Und mit neuer Lebenslust
Singt sie froh die Weise:

Gott, der Du den Frühling bringst
Und der Blumen Blühen,
Der Du jeden Vogel zwingst,
Her zu uns zu ziehen;

Gott, der Du so gütig bist,
Alles uns zu geben, —
Gieb dem Kaiser lang' noch Frist,
Für sein Volk zu leben!

Max Klose.

An unsere werthen Leser!

Nachdem auch im laufenden Quartal sich die Abonnentenzahl der „Warmbrunner Nachrichten“ wieder erheblich vermehrt hat, wollen wir nicht unterlassen zu versichern, daß ganz besonders in kommender **Saison** unser stetes Bestreben darauf gerichtet sein wird, für möglichst reichhaltigen Inhalt unserer Lokal-Zeitschrift für das Riesengebirge zu sorgen. Namentlich werden wir in erster Linie die Interessen des **Fremdenverkehrs** berücksichtigen und kommen dazu vielleicht in die Lage, unser Blatt in der Hochsaison öfter erscheinen zu lassen. Besonders viel des Interessanten wird in den nächsten Quartalen das so allgemein beliebt gewordene **„Illustrirte Sonntagsblatt“** bringen: in der ersten Nummer des neuen Quartals beginnt der höchst spannende Original-Roman **„Spät gefunden“**, aus der Feder der hochbegabten Schriftstellerin A. Norden, neben welchem interessante Humoresken, Novellen, Reisebeschreibungen und kürzere wissenschaftliche Abhandlungen ihren Platz finden werden. Ein Preisräthsel befindet sich ebenfalls wieder darin, dessen Lösungsprämie ein Band elegant gebundener Gedichte „Stürmisch und still“ von F. von Schlichtegroll ist.

Wir hoffen deshalb, daß uns nicht allein unsere bisherigen Freunde treu bleiben, sondern daß wir auch recht viel neue dazu gewinnen werden und bitten um **baldige** Erneuerung des Abonnements oder nur probeweise Bestellung auf das nächste Quartal.

Inserate dürften in den „Warmbrunner Nachrichten“ **besten Erfolg** haben, dazu ist der Preis (**10 Pf.** für die Normalzeile) ein sehr mäßiger. Bei Wiederholungen wie bei permanentem oder umfangreichen Inseriren gewähren wir **entsprechenden Rabatt.**

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Verlag der „Warmbr. Nachrichten“.

Warmbrunn, 21. März.

Unser Kaiser feiert morgen sein 88jähriges Geburtstagsfest. Selten ward wohl von höherer Macht einem Monarchen so offenbar die Gnade eines so hohen ruhmreichen Alters zu Theil, wie dem heutigen Schirmherrn Deutschlands, unserm Allergnädigsten Kaiser und König Wilhelm I. Sein Leben liegt wie ein lehrreiches Buch vor den Augen aller Deutschen und Preußen aufgeschlagen, ein fürstliches Dasein, erprobt wie selten eines in der Geschichte neuerer Zeit durch gute und böse Tage, aber auch ausgezeichnet vor Vielen durch die sichtlich über seinem ruhmgekrönten, höchst verehrungswürdigen Haupt waltende Hand der Vorsehung. Möge es Gott gefallen, dem deutschen Vaterlande noch recht lange seinen würdigen Herrscher zum Segen zu erhalten! —

* Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs wird Seitens des hiesigen Kriegervereins durch Zapfenstreich und Reveille

---

Ein Schatten.

[Nachdruck verboten.]

9] Novelle von Ludwig Habicht.

Wirklich machte die Bärenlene auf Jeden stets einen guten Eindruck. Ihr rundes, volles Gesicht sah so entschieden gutmüthig aus und ihr freundliches Wesen war so frei von aller Zudringlichkeit. Trotz ihrer Körperfülle erschien sie nicht ungeschickt und durch ihre raschen Bewegungen machte sie dieselbe noch mehr vergessen. Auch jetzt eilte sie nach einer artigen Verbeugung der Fremden so rasch voran, daß ihr diese kaum zu folgen vermochte. Oben angelangt, öffnete sie die Thür des ersten Gastzimmers und sich zu Agnes wendend, sagte sie freundlich:

„Wollen Sie wirklich Nr. 1 haben? Herr Kreuzschmidt wird Ihnen wohl gesagt haben, daß —“ sie zögerte den Nachsatz auszusprechen.

„Ich weiß es und deshalb möchte ich gerade in diesem Zimmer wohnen.“

Die Wirthschafterin wagte keinen weiteren Widerspruch, trat zurück und machte eine einladende Handbewegung.

„Ich werde sofort das Nöthigste besorgen und ihre Reisesachen heraufbefördern lassen“, sagte Helene und verschwand eiligst.

Nun war Agnes allein und in dem Raume, der den letzten Athemzug ihres Vaters aufgenommen. Dort in der Ecke stand noch das schmale, hochaufgethürmte Bett, in dem er sich zur letzten Ruhe niedergelegt, um nie mehr zu erwachen. Mit welchen Gefühlen sah sie sich in dem großen Gemache um!

Es war mit jener Eleganz eingerichtet, wie sie in solchen Gastzimmern üblich ist. Die Mahagonimeubles waren nicht mehr modern, aber wohl erhalten, auch die braunen Damastüberzüge auf den Stühlen und dem Divan zeigten eine große Sauberkeit. Nirgends vermochte Agnes etwas Besonderes zu entdecken und doch war es ihr, als müsse sie hier irgendwie den Schlüssel zu dem räthselhaften Ende ihres lieben Vaters finden. —

Sie warf sich endlich erschöpft in einen Sessel und nun flossen reichlich ihre Thränen. Hatte sie doch den namenlosen Schmerz so lange unterdrückt und sich aufrecht erhalten! —

Leise ging wieder die Thür auf und die Wirthschafterin erschien. Ihre hellen Augen ruhten theilnahmsvoll auf der Weinenden und als diese hastig aufblickte und die Spuren ihrer Thränen zu vernichten suchte, sagte sie gerührt:

„Es wird Sie doch recht angreifen, gnädiges Fräulein, daß Sie hier schlafen sollen. Würden Sie nicht ein anderes Zimmer vorziehen?“

„Nein, nein“, entgegnete Agnes hartnäckig; „gerade hier will ich bleiben, und nun habe ich die Kraft gewonnen, meinen theuren Vater zu sehen.“

Sie richtete sich in die Höhe und trocknete die letzten Thränen ab, die sich unaufhaltsam in ihr Auge gedrängt.

„Das wollen Sie wirklich thun?“ rief Helene ganz erschrocken. „Der Sarg ist schon zu —“ sie zögerte, all' ihr Bedenken auszusprechen.

Den Widerspruch eines Andern würde Agnes nicht erst beachtet haben; aber die Wirthschafterin zeigte sich so theilnahmsvoll, daß sie davon wohlthuend berührt wurde. —

„Ich habe meinen Vater unendlich geliebt und deshalb schrecke ich davor nicht zurück, selbst wenn der Tod seine lieben theuren Züge noch so sehr entstellt haben sollte.“

„Ja, das wird wohl sein“, stimmte sie treuherzig zu: „Der arme Herr, wer hätte das gedacht, daß er so plötzlich sterben würde. Er sah so frisch und gesund aus! Freilich hatte der Kreisphysikus gleich gesagt, daß ihn der Schlag rühren werde, und wie merkwürdig hat der's getroffen!“

Obwohl Agnes noch eine Menge Fragen auf dem Herzen hatte, wollte sie doch die Wirthschafterin nicht sogleich damit bestürmen. Sie schien eine gutmüthige Schwätzerin zu sein und gewiß war von ihr später mit Leichtigkeit Alles

eingeleitet werden. Am 21., Abends, findet Seitens genannter Corporation im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß" eine Ballfestlichkeit, verbunden mit Darstellung lebender Bilder (aus dem Kriegsleben), statt. Den 22. folgt Paradeaufzug mit Kirchgang. Nachmittags findet in der Gallerie (wie im Inseratentheil ersichtlich) ein allgemeines Festmahl statt.

-k. Im Laufe dieser Woche wurden bereits hier und da die ersten Gartenarbeiten und an einer Stelle sogar Feldarbeit vorgenommen. Hoffentlich hat der heutige erste Frühlingstag bald warme Lenztage im Gefolge, die es möglich machen, ohne lange Unterbrechung Aecker und Gärten zu bestellen.

** Der hiesige **Militär-Begräbniß-Verein** hielt am Sonntag den 15. d. M. im Saale des Gasthauses „zum schwarzen Roß" seine jährliche General-Versammlung ab und hatten sich die Vereins-Kameraden recht zahlreich eingefunden. Aus dem vom Herrn Vereins-Vorsteher vorgetragenen Verwaltungsbericht des Jahres 1884 entnehmen wir folgende Angaben: Am Schlusse des Jahres bestand der Verein aus 128 Mitgliedern. 4 Kameraden, Lieutenant a. D. Heller, Unterofficier Haude, Benjamin Schmidt und August Haude waren gestorben, 4 Kameraden verzogen, 8 aber wieder beigetreten. Eingenommen wurden im Jahre 1884: 494 Mk. 19 Pf., ausgegeben 286 Mk. 45 Pf., darunter allein für die 4 Sterbefälle 210 Mark 70 Pf. und 27 Mk. 10 Pf. für den deutschen Kriegerbund. Das Vereins-Vermögen besteht aus 1538 Mk. 64 Pf., nämlich 573 Mk. 40 Pf. zinstragend angelegt, 150 Mk. von Göllnitz'sches Legat, 214 Mk. 50 Pf. Kassenbestand und 600 Mk. Inventarium. Die General-Versammlung beschloß hierauf, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, am 21. d. M., einen Vereinsball mit Aufführung von lebenden Bildern aus dem Kriegerleben und Sonntag den 22. d. M. Paradeaufzug mit Kirchgang abzuhalten.

? Vor einigen Tagen stellte Herr Maler Rother hier einen neuen Gehilfen, mit dem weitverbreiteten Namen Schulze, ein. Herrn R. erschienen jedoch die Legitimationspapiere dieses Schulze nicht ganz zweifelsohne, weshalb derselbe Erkundigung bei der Polizeiverwaltung in Jauer, wo sich der Betreffende zuletzt aufgehalten, einzog. Die Antwort war ein Verhaftsbefehl unsers Schulze, welcher sich als ein seit 1/2 Jahre steckbrieflich Gesuchter herausstellte: er hatte nämlich in Mettich bei Liegnitz gelegentlich seiner Arbeitsausführung sich die Freiheit genommen, aus einer mittels Dietrich geöffneten Kommode ca. 120 Mk. zu erheben. Es erfolgte nun seine sofortige Ueberführung an die bekannte Anstalt nach Hirschberg; doch Herr Schulze hatte Glück: vielleicht infolge seines günstigen Namens soll er von dort irrthümlich wieder entlassen sein.

-k. Wie schon öfter bemerkt wurde, ist auch hier die Unsitte nicht selten, durch Ziehen der Hausglocke die Bewohner zu stören. Derartigen „Spaßmachern" kann dies recht übel bekommen, wie kürzlich ein Fall in Rixdorf bewiesen hat, wo ein klingelnder Weber wegen Ruhestörung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt wurde.

* Mit dem 1. April d. J. geht bekanntlich die Erhebung und Beitreibung der Gerichtskosten, Geldstrafen u. s. w. von der Verwaltung der Steuern wieder auf die Gerichte über und es werden wieder eigene Gerichtskassen gebildet. Aufmerksam zu machen ist auf die neue Bestimmung, daß Kosten und Vorschüsse bis zur Höhe von 30 Mark durch die Vollziehungsbeamten (Hilfsgerichtsvollzieher) von den Zahlungspflichtigen gleich abgeholt werden können. Präsentirt also der betreffende Beamte eine Zahlungsaufforderung, welche den Vermerk enthält, daß Zahlung an den Ueberbringer erfolgen kann, so ist der Zahlungspflichtige berechtigt, dem Beamten gegen dessen Quittung Zahlung zu leisten. Es liegt auf der Hand, daß damit viele Umstände erspart werden.

* [Gebirgs-Vereine.] Nach einem Vortrage von R. Köhler, Schriftführer des Thüringerwald-Vereins, über: „Die Touristen-Vereine der Gegenwart", bestehen gegenwärtig im Bereiche Schlesiens 5 Gebirgs-Vereine, von denen der „Riesen-Gebirgsverein" mit dem Hauptort Hirschberg 3500 Mitglieder in 38 (jetzt 40) Sectionen, der „Gebirgs-Verein für die Grafschaft Glatz" 1000 Mitglieder in 16 Sectionen, der „Oesterreichische Riesen-Gebirgsverein" 720 Mitglieder in 20 Sectionen, der „Mährisch-Schlesische Sudeten-Gebirgs-Verein" mit dem Hauptort Freiwaldau 1700 Mitglieder in 18 Sectionen und der „Eulengebirgs-Verein" mit dem Hauptort Reichenbach 318 Mitglieder in 5 Sectionen zählt. — In Deutschland überhaupt finden sich 33 Touristen-Vereine mit 27 762 Mitgliedern, wovon 12 Vereine auf das Königreich Sachsen, 10 auf das Königreich Preußen, 5 auf Hessen, 3 auf Bayern und je 1 auf die Thüringischen Staaten, Elsaß-Lothringen und Baden entfallen. Oesterreich zählt 25 Touristen-Vereine, Frankreich und Italien je 4, die Schweiz und Spanien je 2, Norwegen, England und Belgien je 1 (Europa also 73 Vereine), während Amerika 4 und Asien 1 aufweisen; im Ganzen stellt sich die Zahl der Touristen-Vereine also auf 78 mit zusammen 79 955 Mitgliedern.

* Im benachbarten **Voigtsdorf** wird am 7. April c. Herr Kantor Hübner sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern.

* Das beliebte Gasthaus zum „Freundlichen Hain" in Wernersdorf, seit 13 Jahren im Besitz des Herrn Prenzel, ist dieser Tage durch Kauf in die Hände des Brauers Herrn Fr. Ermlich aus Hermsdorf u. K. übergegangen.

* Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 1/2 pCt. Prioritäten Lit. K. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Anfang April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 1/4 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

K. **Hirschberg**, 20. März. Der Wochenmarkt von gestern war trotz des schlechten Wetters recht lebhaft besucht. Es bedingt dies die jetzige Frühjahrsbestellung in Garten und Feld, wo in Bäumen, Sämereien und dgl. mehr gehandelt wird. — Das „Geschäft" nimmt immer mehr von den alten Bürger- und ehemaligen Patrizier-Heimstätten Besitz. Das jetzt größtentheils unbewohnt gewesene v. Uechtritz'sche Haus am Markt, eines derjenigen Hirschberger Häuser, welches in seinem Innern den schönsten Skulpturenschmuck an Decken und Wänden, auch sonst an Handwerkerarbeiten förmliche Kunstwerke aufzuweisen hatte, ist bereits der Zerstörung anheimgefallen, indem alle Decken und Gewölbe, Treppen 2c. herausgerissen sind, und vom Ganzen nur die Giebelfront stehen bleibt. Herr Kaufmann Charig läßt das Haus durch Herrn Baumeister Preiser ganz als modernes Geschäftshaus umbauen. — Im Bürgerverein brachte am Mittwoch Herr Redacteur Bittner eine längere Belehrung über Tendenz, Zweck und die Handhabung der Kaiser Wilhelmsspende, die jetzt erst mehr Boden im Volk gewinnt. Auch kam die Frage der Schädlichkeit des Submissionswesens und Aehnliches zur Besprechung.

* **Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Hirschberg** vom 18. März. Es existirt eine, kaum von Allen gekannte Polizeiverordnung, nach welcher bei Begräbnissen der Sarg des Todten geschlossen sein muß, wenn die Leichenfeierlichkeit, also bei uns meist wohl das Singen der Schule vor der Thür beginnt. Herr Revierförster Reichstein in Berthelsdorf hat diese Polizeiverordnung nicht gekannt, er hat die Leiche eines lieben verstorbenen Kindes noch offen stehen lassen, als ihn auch der Todtengräber schon daran gemahnt, daß es höchste Zeit sei, den Sarg zu schließen. Er ist dieserhalb vom Amtsvorsteher in eine Strafe von 10 Mark genommen, hat aber die gerichtliche Entscheidung beantragt. R. entschuldigt sich erstlich mit Unkenntniß des Gesetzes, dann auch mit seinem Schmerz, daß er die theure Leiche nochmals seiner Familie habe zeigen wollen, auch sei es in der ganzen Gegend dort, in Berthelsdorf, Johnsdorf, Spiller u. s. w., so Sitte. Das Schöffengericht hält das Strafmaß für gerechtfertigt. — Der Bahnwärter Triebel zu Cunnersdorf hatte eines schönen Tages sein Heu trocken, aber noch nicht 'rein, wie man sagt. Da kommt des Weges der Arbeiter Heinrich Scholz aus Hirschberg, dem gefällt das Heu, er wird demselben zu Liebe schnell Pferdebesitzer, d. h. er giebt sich für einen Droschkenkutscher aus und kauft das Heu für 20 Mark. Schnell kommt ein Wagen, das Heu wird geladen und soll abgefahren werden — ja so! „Können Sie mir auf einen Fünfzigmarkschein herausgeben?" fragt Scholz ganz großspreizig Herrn Triebel. „Nicht? — Na da kommen Sie, wenn es Ihnen paßt, in meine Wohnung." Dort sah Herr Triebel zu seinem Schreck, daß Fünfzigmarkscheine wie sonstige Droschkenkutscher-Requisiten nicht zu Hause seien. Scholz ist gänzlich mittellos, auch wegen einiger Delicte schon vorbestraft. Diese Art Heu-Requisition nennt das Gesetz Vorspiegelung falscher Thatsachen, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Zusätzlich einer kürzlich erst gegen Scholz erkannten Strafe wird auf 4 Tage Gefängniß erkannt.

* **Hermsdorf u. K. Sitzung des Königl. Schöffengerichts** vom 18. März. Der Zimmermann A. zu Schreiberhau war der Uebertretung des § 241 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches — Bedrohung mit einem

---

zu erfahren, was sie selbst nur wußte. Sie setzte deshalb das Gespräch nicht fort, sondern sagte im Hinausgehen:

„Wie viel Mühe mache ich Ihnen! Aber ich werde mich schon erkenntlich zeigen."

Helene gab sich den Anschein, als ob sie das Versprechen nicht gehört und wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. „Unterdessen werde ich hier mit Allem fertig sein", sagte sie und knixte der Fortgehenden höflich nach.

Langsam stieg Agnes die Stufen hinunter. Hatte sie denn wirklich schon die Kraft, den geliebten Vater zu sehen? In der Hausflur trat ihr schon der Wirth entgegen und fragte mit kriechender Freundlichkeit nach ihrem Begehr. Sie gab ihm keine Antwort, sondern schritt dem Hofe zu. Kreuzschmidt mußte trotzdem ihre Absicht erkannt haben, denn er sagte sogleich:

„Ich habe Ihren Vater dort in die Stube bringen lassen", und er wies mit der Hand auf das betreffende Zimmer. „Ein schöner Sarg ist schon gekauft und muß gleich ankommen. Das wird morgen ein großartiges Begräbniß sein." —

Agnes nickte nur zum Dank mit dem Kopfe. Der Bärenwirth öffnete mit einem Bückling die Thür und sagte dabei erläuternd: „der Sargdeckel ist schon abgeschraubt."

(Fortsetzung folgt.)

Sonntags-Plauderei.

Der erste Frühlingstag, der lang ersehnte, wäre nun endlich heut erschienen und dadurch den Frühlingsdichtern reichlich Gelegenheit geboten, den Pegasus zu besteigen und über springende Blümelein und ausschlagende Bäume zierliche Verslein zu erzeugen. Wehe den gottbegnadeten Sängern, wenn es einem prosaischen Manne einfallen sollte, einen Zoll auf lyrische Ergüsse zu beantragen; die Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen, denn was dem „Gemüse" recht ist, ist dem Unkraut billig. Glücklicherweise fiel der Antrag auf Verzollung von Gemüse nach der Rede des Abgeordneten Meyer, dem wir das Bonmot von dem verfehlten Berufe des ungetrunkenen Bieres verdanken, mit großer Heiterkeit durch und somit ließe sich das bekannte Sprüchwort: Für den Tod ist kein Kraut — für den „Zoll" ist kein Kraut gewachsen — abändern.

Die Bedeutung des morgigen Tages, des 22. März, wird nicht nur im engeren Vaterlande, sondern in der ganzen civilisirten Welt in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden. Während die jüngere Generation durch Schulfeier und daran anknüpfende Vorträge die Geburtstagsfeier unseres allverehrten Kaisers begeht, schaaren sich Vereine, Corporationen, angesehene Bürger 2c. zur gemeinsamen Feier zusammen. An jedem Orte aber, wo deutsche Herzen schlagen, steigen heiße Gebete zum Himmel empor, die Glück und Heil für unsern erhabenen Landesherrn erflehen. Die erbittertsten politischen Gegner wetteifern mit einander, ihre Verehrung für unser Oberhaupt zu bezeugen; Alle beseelt nur der eine Gedanke, daß Deutschlands Größe und Einigkeit nur das Verdienst unseres Kaisers ist, dem des Volkes Wohl über Alles geht.

Vermischtes.

In dem Johannschacht bei Karwin in Mähren sind durch die Explosion schlagender Wetter nach genauer Feststellung 110 Bergleute umgekommen, von denen gegen 90 bereits zu Tage gefördert und begraben sind. Das Leichenbegängniß fand unter ungeheurer Theilnahme statt.

In der Grube Camphausen bei Saarbrücken sind in der Nacht zum 18. d. M. 217 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt; bis jetzt sind nur 17 gerettet worden.

Ein verdächtiges Thier. Lehrer: „Ich habe euch jetzt von der Klapperschlange erzählt. Wer kennt ein ähnliches Thier, dem man ebenfalls nicht trauen darf. Nun, Fritzchen?" — Fritzchen: „Der Klapperstorch!"

Verbrechen — angeklagt. Der Gerichtshof ließ mildernde Umstände obwalten in Rücksicht darauf, daß sich Angeklagter bei der That in einem hohen Grade von Gereiztheit befunden habe, und verurtheilte ihn zu 10 Mk. Geldbuße ev. 2 Tagen Gefängniß. — Der Handelsmann N. aus Giersdorf hatte von einem Wagen 1 Pack verschiedene Waaren im Werthe von circa 19 Mark entwendet. Angeklagter, der durchaus geständig ist, will das Packet aus Versehen mitgenommen haben, und aus Versehen habe er den andern Tag vergessen, es dem Eigenthümer zurückzugeben, so daß der Herr Gendarm es bei ihm holen mußte. Der Herr Amtsanwalt beantragte 1 Woche Gefängniß; der Gerichtshof erkennt auf das gleiche Strafmaß. — In Kaiserswaldau, da, wo der Weg zum „Biberstein" führt, steht ein unbewohntes Haus, über welches ein in der Nähe Wohnender die Obhut hat. An diesem Hause wanderte nun eines Abends der Tagearbeiter P. vorbei, und konnte derselbe sich nicht das Vergnügen versagen, eines der Fenster durch einen Steinwurf zu zertrümmern. Zufällig tritt jedoch die Frau des Haushüters auf den Weg heraus, hört das Geklirr und erblickt zugleich auch eine schwarze Gestalt, in welcher sie den P. erkennt, weit und breit keine andere Person wahrnehmend. Es lag also gar kein Zweifel ob, trotz des Leugnens des Angeklagten, daß derselbe der Thäter sei, und verurtheilte ihn der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Herrn Amtsanwalts zu 10 Mark Geldbuße ev. zwei Tagen Gefängniß. — Der Gastwirth F. und seine Ehefrau aus Ramberg, Antheil Seiffershau, waren zweier Diebstähle angeklagt. Der Gerichtshof verurtheilte Beide zu je 10 Tagen Gefängniß.

* **Grünberg.** Aus dem Dorfe Prittag hiesigen Kreises wanderte vor einer Reihe von Jahren ein Tischlermeister aus. Mit nahm er seine Geschicklichkeit in seinem Fache, zurück ließ er dagegen eine bedeutende Schuldensumme. Seinen Fachkenntnissen hatte er es zu verdanken, daß er in Amerika Geld genug verdiente, um sich einen respectablen Spargroschen bei Seite zu legen. Mit seinem Vermögen wuchs auch die Sehnsucht, die Heimath wieder aufzusuchen. Vor circa 14 Tagen traf der Meister hier ein und prahlte mehr als nöthig mit den mitgebrachten Goldstücken. Dies war nun nicht nach dem Geschmack seines Hauptgläubigers; derselbe eilte nach Grünberg, suchte den Beistand eines hiesigen Rechtsanwalts nach und hatte die Freude, daß schon am nächsten Morgen ein hiesiger Gerichtsvollzieher in Prittag eintraf, welcher dem Herrn Amerikaner circa 1000 Mark in Baar und einige Werthsachen abnahm. Der verdutzt dreinschauende Amerikaner begab sich nach dieser unangenehmen Ueberraschung sofort wieder auf die Reise nach Amerika.

* **Beuthen,** 16. März. Der Oberhäuer Thomanek in Birkenhain spielte gestern mit seinen Kindern. In seiner Vorliebe für die Waffe des Revolvers zielte er mit demselben nach seinen Kindern. Der Revolver versagte mehrere Mal, plötzlich jedoch ging er los und die Kugel fuhr seinem 4 Monate alten Kinde in das Gesicht resp. Auge; eine Stunde später war es eine Leiche. Thomanek will vergessen haben, daß er den Revolver vor einigen Tagen geladen hatte; er ist in Haft genommen worden. T. ist wegen eines ähnlichen Vorfalles vor einigen Jahren bereits mit 9 Monaten Haft bestraft.

Offener Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik werden Anfragen u. dergl., sofern sie nicht privater Natur sind, kostenfrei zum Abdruck gebracht.)

Wennschon unser neuer Orts-Gebirgs-Verein aus sich selbst heraus zu Verbesserungen, Verschönerungen und zweckentsprechenden Neuerungen schreiten wird, so dürfte es doch angezeigt erscheinen, durch unser Lokalblatt ab und zu Wünsche und Bitten laut werden zu lassen, die alsdann durch den Verein eventuell der Erfüllung nahe gebracht werden könnten.

Ein solcher Wunsch wäre die Anschaffung eines Sprengwagens, um durch die Staublöschung den Kurgästen und Sommerfrischlern auch bei drückender Hitze den Aufenthalt in unserm Orte zu einem angenehmen zu machen.

In zweiter Linie wäre die Regulirung der Voigtsdorferstraße ins Auge zu fassen, deren gegenwärtiger, mit einem wallartigen Schutthaufen decorirter Fahr- und Fußweg nicht nur den Einheimischen, geschweige denn den Fremden unangenehm berührt.

Tages-Nachrichten.

Deutschand. Zur Feier des diesjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms werden außer vielen deutschen Fürstlichkeiten auch der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge und das schwedische Kronprinzenpaar nach Berlin kommen.

— Dem preuß. Abgeordnetenhause soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, betr. den Ausgleich zwischen der Krone Preußens und dem herzoglichen Hause Schleswig-Holstein. Das alte Familienschloß zu Augustenburg soll zurückgegeben und der herzoglichen Familie eine Rente von jährlich 300 000 Mark ausgesetzt werden.

Frankreich. Vom Kriegsschauplatze in Tonkin und China liegt nichts Neues vor. Doch weiß das Blatt „Liberté" zu melden, die chinesische Regierung habe sich zu Friedensunterhandlungen bereit erklärt und dafür einen Waffenstillstand beantragt; letzterer sei französischerseits abgelehnt worden.

Türkei. Die Balkanhalbinsel soll unter der Türkenherrschaft nicht zur Ruhe kommen. Jetzt befinden sich wieder die christlichen Albanesen im Aufstande. Die Aufständischen setzten sich nach einem blutigen Treffen in Prizrend fest, worauf die Türken die Stadt bombardirten und einäscherten. Die Türken sollen 400 Mann verloren haben.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Sonnabend die Berathung über § 1 der Dampfersubventions-Vorlage fortgesetzt. Abg. Richter-Hagen erklärte, daß er mit seinen politischen Freunden nur für die ostindische Linie stimmen würde, um mit dieser den am wenigsten kostspieligen Versuch zu machen. Nach ihm ergriff der Reichskanzler das Wort, um Ausführungen Richters und Windthorsts zu widerlegen. Er führte dem Abg. Richter gegenüber an, daß ihn (den Reichskanzler) die nationale Frage jeden Augenblick erfülle, da er sonst in seinem hohen Alter nicht hier stehen und den Rest seiner Kraft an diese Reden verwenden würde. Hierauf wendete der Kanzler sich gegen Windthorst, der behauptet hatte, zwischen England und Deutschland stehe Alles in Flammen. Er verwies dem gegenüber auf die Aeußerungen der „Times", welche sich über seine neulichen Aeußerungen sehr befriedigt ausgesprochen habe und bezeichnete diese Anzweiflungen des Friedens als sehr bedenklich, da wir Parteien im Lande haben, die ihre Ziele nur nach einer Niederwerfung Deutschlands zu erreichen hoffen — die Herstellung Polens, Nordschleswigs und Hannovers. Diesen Parteien rieth der Kanzler, sich solchen Hoffnungen nicht hinzugeben — ein Krieg sei durchaus nicht zu erwarten. Der Kanzler verwies dann darauf, daß er jede Dampferlinie dankbar annehme, daß dies aber nicht so zu verstehen sei, als ob er auf die andern Linien verzichte, er wolle damit nur im Interesse des Reichstags verhindern, daß gar nichts zu Stande komme. Nach dem Kanzler sprach der Abg. Hammacher für die Vorlage und Abg. Windthorst dagegen; aus den Ausführungen des letzteren sei hervorgehoben, daß die Wiederherstellung des Königreichs Hannover zwar ein Herzenswunsch von ihm sei, aber unter keinen Umständen durch einen Krieg.

Auch die Montagssitzung des Reichstages wurde noch ganz von den Debatten über § 1 der Dampfersubventions-Vorlage ausgefüllt. Der Reichskanzler ergriff noch viermal das Wort und constatirte u. A., daß die Hohenzollern unter allen Umständen und zu jeder Zeit auf Seiten der nationalen Interessen und niemals auf Seiten der dynastischen Verwandtschaften gestanden haben. Die Discussion war eine belebte, drehte sich aber meist um Sachen, die mit der Vorlage nichts zu thun hatten. Nach vielfachen Abstimmungen über verschiedene Unteranträge wurden die Linien nach Ostasien und nach Australien angenommen, ebenso auf Antrag Rintelen eine Zweiglinie von Triest nach Alexandrien. Die westafrikanische Linie wurde abgelehnt. Als Jahressubvention wurden vier Millionen Mark bewilligt.

Am Dienstag wurden im Reichstage noch einige nebensächliche Punkte der Dampfer-Subventionsvorlage berathen. Die Fahrzeit der subventionirten Linien wurde auf Zeitabschnitte von längstens 4 Wochen, die Fahrgeschwindigkeit auf 11½ Knoten festgesetzt. Damit endete die zweite Lesung der Vorlage. Nachdem hierauf der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des zu Reichs-Kassenscheinen verwendeten Papiers gegen unbefugte Nachahmung, an eine Kommission gewiesen und einige Wahlprüfungen erledigt, wurde die unterbrochene zweite Lesung der Zolltarifsnovelle wieder aufgenommen. Ueber den Gemüsezoll erhob sich eine lange Diskussion; denn derselbe fand sich in der Vorlage der vereinigten Regierungen nicht, er war vielmehr von der Freien Vereinigung beantragt worden. Der Zoll wurde indessen abgelehnt und dann die Sitzung vertagt.

Mittwoch zweite Lesung der Holzzölle. Die Anhänger des Schutzzolls vertraten in der Debatte den Standpunkt, daß die Zollerhöhungen keine wesentliche Preissteigerung im Gefolge haben würden, wohl aber ein entschiedenes Zurückdrängen der galizischen und schwedisch-norwegischen Hölzer. Infolge davon erwarten die Anhänger eine stärkere Nutzholzausbeute und damit eine bessere Rente unserer Waldungen, besseren Verdienst der deutschen forstwirthschaftlichen Arbeiter, Hebung des inländischen Holzhandels und insbesondere ein neues Aufblühen der heimischen Säge-Industrie. Die Gegner der Vorlage fürchten dagegen von einer Vertheuerung des Rohmaterials, daß unsere Möbel-Industrie auf dem Weltmarkte ihre Konkurrenzfähigkeit verlieren würde. Die Mehrheit der Redner stellte sich auf den Standpunkt der Kommission, wenngleich für mehrere Ansätze Ermäßigungen vorgeschlagen wurden. Am Donnerstag erfolgte die weitere Berathung.

Preußischer Landtag.

Am Sonnabend wurde im Abgeordnetenhause der Etat des Landwirthschaftlichen Ministeriums erledigt, wobei es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Wagner und Rickert kam.

Am Montag wurde im Abgeordnetenhause die dritte Berathung des Cultusetats fortgesetzt. Hervorhebenswerth ist nur, daß der Antrag Langerhans auf Streichung der außerordentlichen Professur für Dermathologie an der Berliner Universität (Schweninger) abgelehnt wurde.

Im Abgeordnetenhause wurde am Dienstag die dritte Lesung des Kultusetats beendet. Es wurde das Etatsgesetz und Anleihegesetz genehmigt und somit die dritte Lesung des Etats erledigt.

Mittwoch wurde der Antrag des Abg. Letocha wegen Schiffbarmachung der oberen Oder und Herstellung einer Verbindung der Oder mit der Spree nach längerer Debatte an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Budget-Kommission verwiesen und alsdann der vom Abg. Graf Baudissin beantragte Gesetzentwurf wegen Regulirung der sog. stehenden Gefälle in Schleswig-Holstein erledigt, worauf die Sitzung abgebrochen und auf Donnerstag vertagt wurde. Abg Wehr kündigte eine Interpellation bezüglich der gesetzgeberischen Maßregeln zur Entschädigung der durch die letzten Weichsel-Ueberschwemmungen Geschädigten an.

Joseph Engel, Warmbrunn,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher **Frühjahrs-Neuheiten** anzuzeigen und empfiehlt in

Damen-Confection die neuesten und feinsten, persönlich gekauften **Berliner Façons** in schwarzen und couleurten **Promenades, Visites;** schwarzwollene und reinseidene **Umhänge;** fest und halb anschließende **Regen-Paletots** und **Havelocks** vom einfachsten bis zu den elegantesten Pièçen; **Jaquettes** und **Mädchen-Paletots** schon von 2 Mark an.

Haute Nouveautés in **Wasch-** und **Wollen-Kleiderstoffen** in den neuesten Farbenstellungen, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten. **Darin bietet mein reichhaltiges Lager eine noch nie gehabte Auswahl.**

Für Zimmer-Einrichtungen: **Möbel-, Sopha-, Portièren-** und **Läuferstoffe, Teppiche** schon von 5 Mk. an; **Bettvorleger** zu 80 Pf.; **Gardinen** in Kattun, Zwirn, Mull, Schweizer und Englisch Tüll; **Piqué-, Rips-** und **Waffel-Bettdecken; Steppdecken** von 4 Mk. an. — Zu **Bett-Bezügen** und **Leibwäsche: Züchen** in Kattun und Baumwolle, reizende Dessins; **Drilliche, Inlette, Damaste, Piqués, Satins, Chiffon, Shirting, Renforcé, Dowlas, Hemdentuch** u. s. w.

Leinen in allen Breiten und Qualitäten, **Creas-Leinen** zu Bettlaken; **Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher** 2c. In diesen Artikeln führe ich stets ein reich assortirtes Lager zu den nur möglichst billigen Preisen.

Größtes Lager

in **schwarzen Tuchen, Buckskins, Rheinländischen Hosenzeugen, fertigen Herren-** und **Knaben-Garnituren.**

Preise wie bekannt billigst aber fest.

Tricot- oder **Jersey-Taillen,** für jede Figur passend, in schwarz und couleurt, von 4,50 Mk. an.

Neueste Sonn- und Regenschirme.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Warmbrunn.

Geboren.

Warmbrunn. 2. März: Frau Wirthschaftsvoigt Scheuermann 1 S., Friedrich Wilhelm. 4. März: Frau des herrschaftl. Dieners Walter 1 S., Adam Wilhelm Carl. 7. März: Frau Schuhmacher Berg 1 T., Helene Martha. 9. März: Frau Böttcher Schöckel 1 T., Anna Franziska Clara. 11. März: Frau Goldarbeiter Bischof geb. Thiel 1 T., Wanda Selma; Frau Buchhalter Bochnig 1 T., Martha Ida Emilie. 14. März: Frau Musikus Fickert 1 S., Max Alfred.

Herischdorf. 9. März: Frau Maurer Ilgner 1 T., Anna Bertha.

Verehelicht.

1. März: Arbeiter Carl Hermann Gebauer aus Hermsdorf mit Marie Heinze aus Herischdorf. 2. März: Fabrikarbeiter Adolph Finger mit Auguste Kluge, beide aus Warmbrunn. 3. März: Schuhmacher August Berger mit Pauline Pose, beide aus Herischdorf.

Bekanntmachung.

Die **Klassensteuer-Listen** für das Etatsjahr 1885/86 liegen in hiesiger Orts-Kanzlei vom **21. März** bis **5. April** c. während der Amtsstunden zur Einsicht der betreffenden Steuerzahler aus.

Die zweimonatliche Reklamationsfrist beginnt mit dem 1. April.

Warmbrunn, den 21. März 1885.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. V.:
Hentschel.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuer-Veranlagungsrolle der Gemeinde **Herischdorf** liegt vom 19. März bis 3. Mai cr. in hiesiger Ortsgerichts-Kanzlei während der Amtsstunden zur Einsicht öffentlich aus. Reklamationen gegen die Veranlagung können bis Ende Mai hier eingereicht werden.

Die 1. und 2. Stufe der Klassensteuer ist ganz, die Klassensteuer für die Stufen 3 bis 12 bleibt für die Monate Juli, August, September erlassen.

Herischdorf, den 17. März 1885.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen finden für die im Bezirk der 3. Compagnie **(Schmiedeberg)** 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden

Herren Offiziere der Reserve und Landwehr,
sämmtliche Landwehrmannschaften, mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit **vom 1. April bis 30. September 1873** eingetreten sind,
sämmtliche Reservisten,
sämmtliche Dispositions-Urlauber,
sämmtliche zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die in die Heimath beurlaubten Train-Rekruten

wie folgt statt:

1) am 13. April, Vormittags 8 Uhr, in Hermsdorf u. K.
für die Ortschaften: Agnetendorf, Hain, Hermsdorf u. K., Petersdorf, Saalberg und Warmbrunn.

2) am 13. April, Vormittags 10 Uhr, in Seidorf
für die Ortschaften: Arnsdorf, Gebirgsbauden, Giersdorf, Glausnitz, Krummhübel, Märzdorf, Schwarzbach, Seidorf, Stonsdorf und Querseiffen.

3) am 14. April, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg
für die Ortschaften: Arnsberg, Buchwald, Buschvorwerk, Hohenwiese, Schmiedeberg, Steinseiffen und Quirl.

4) am 14. April, Vormittags 10 Uhr, in Schmiedeberg
für die Ortschaften: Bärndorf, Erdmannsdorf, Fischbach, Hohenwaldau, Lomnitz, Neudorf, Rothenzechau, Söbrich, Wüstewröhrsdorf und Zillerthal.

Hirschberg, den 4. März 1885.

Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Zur Feier des Geburtstages
Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs
Wilhelm I.

findet am **Sonntag, den 22. März 1885** in der **Gallerie** hierselbst ein

Allgemeines Festmahl

Nachmittags 1½ Uhr statt.

Der Preis des Couverts beträgt **3 Mark.**

Diejenigen Herren von hier und der Umgegend, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden ersucht, ihre Namen in die Subscriptions-Liste, welche in der Gallerie ausliegt, einzutragen.

Warmbrunn, im März 1885.

Der Amts-Vorsteher.
Kühlein.

Der Gemeinde-Vorsteher von Warmbrunn.
J. V.: **Hentschel.**

Der Gemeinde-Vorsteher von Herischdorf.
Unger.

Bekanntmachung.

Die bisher vom Königlichen Steueramt in Warmbrunn verwalteten Geschäfte, welche die Erhebung und Beitreibung der Gerichtskosten, Kostenvorschüsse und Geldstrafen betreffen, gehen mit dem **1. April d. J.** an die **Königliche Gerichtskasse hierselbst** über.

Hermsdorf u. K., den 11. März 1885.

Königliches Amtsgericht.

Frühjahrs-Hüte

in den neuesten Façons empfiehlt zu sehr billigen Preisen

E. Knappe, Hutmachermeister,
Warmbrunn, Ziethenstr., vis-à-vis dem Gasthof „zum schwarzen Roß".

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die hiesige

Brauerei des Herrn Fritz Heckert

pachtweise übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, für Lieferung eines vorzüglichen Bieres Sorge zu tragen, umsomehr, als mir die erforderlichen technischen Kenntnisse ganz besonders zu Gebote stehen. Den Verschleiß von **Exportbieren** werde ich gleichfalls pflegen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Otto Frey, Braumeister.

Petersdorf, im März 1885.

L. Neubaur's **Atelier** für künstl. Zähne und **Plomben** **künstl. Zähne** auf **Gold-Schutzplatten**
Hirschberg i. Schl., Gerichtsgasse 3.

Specialität:

Szexarder
(Burgunder Rebe)
à Fl. 1,10 Mk.

empfiehlt **Franz Nawrot.**

Bäder auch **im Winter** in der **Apotheke in Warmbrunn.**

Emma Seidel,
Warmbrunn, Hospitalstraße,

verfertigt von ausgekämmten Haaren **Zöpfe** und alle **Haar-Arbeiten** zu den **billigsten Preisen.**

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke** in **Posen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Warmbrunn in Piontek's Droguenhandlung.

Ein **Schreib-Secretair** und ein **Tafel-Instrument** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei **H. Liebe.**

Getreide-Schlempe hat noch abzugeben
Getreidebrennerei Herischdorf.

Nur 5 Mark!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Bei Husten das Beste!
Spitzwegerichsaft-Honigbonbons
von **F. Graef** in **Aichach.**
Packet zu 20 Pf. stets frisch
in der Droguen-Handlung von
E. Piontek in Warmbrunn.

Privat-Unterricht

für **höhere Schulen** vom 8. Lebensjahre der Schüler an wird ertheilt durch

Scholz, Privat-Gelehrter,
Warmbrunn, Schloßplatz.

Beste
Zwirn-Gardinen
empfiehlt billigst
Paul Steiner
Schloßplatz.

Neue Sendung
wirklich echter russischer
Thee's
erhielt **Franz Nawrot.**

Postpacket-Adressen
mit Firmen-Aufdruck liefert billigst
E. Gruhn's Buchdruckerei.

Eine **kleine Wohnung** (2 Stuben und Küche) ist zu vermiethen
Neue Mühle Warmbrunn.
Hugo Wiedemann.

Eine Stube mit Alk. ist zum 1. April c. zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, wird als **Lehrling** gesucht in der
Neuen Mühle Warmbrunn.
Hugo Wiedemann.

Ein kräftiger Knabe wird zu Ostern als
Brauer-Lehrling
angenommen von
Otto Frey, Braumeister
in **Petersdorf,** Heckert'sche Brauerei.

Warmbrunner Brauerei.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, Sonntag, den 22. März:

Große
Tanzmusik
von der **Bade-Kapelle.**

Hôtel Victoria, Warmbrunn.

Morgen, Sonntag:
Kaldaunen-Essen.

Gewerkverein Warmbrunn.

Sonntag, den 22. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr:

Versammlung
im Deutschen Hause.

Tagesordnung: Monats-Bericht. Geschäftliches. Vortrag. Patriotische Feier zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers.

Hierzu werden sämmtliche Mitglieder von Nah und Fern ganz ergebenst eingeladen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Hirschberger Markt-Preise
am 19. März c.

Per 100 kg. Weißer Weizen 17.40—16.20—15.00 Mk., gelber Weizen 16.80—15.60—14.60 Mk. — Roggen 14.80—13.00—12.60 Mk. — Gerste 15.60—13.60—13.00 Mk. — Hafer 14.00—13.80—13.00 Mk. — Erbsen per Liter 25 Pf. — Butter per ½ kg. 0.85—0.80 Mk. — Eier die Mandel 0.60—0.55 Mk.

Druck, Verlag und verantwortliche Redaktion von E. Gruhn in Warmbrunn.

Hierzu: Illustrirtes Sonntagsblatt Nr. 1.